



Psychologie

Im Wintersemester 2012/13 wurden an der Humboldt-Universität zu Berlin alle Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2011 (Wintersemester 2010/11, Sommersemester 2011) zu ihrer aktuellen (beruflichen) Tätigkeit, dem Übergang vom Studium in den Beruf sowie zur rückblickenden Bewertung ihres Studiums befragt.

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement hat die Befragung im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudie (KOAB) mit dem International Centre for Higher Education Research (INCHER) Kassel durchgeführt, deutschlandweit waren 72 Hochschulen beteiligt.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen zentrale Ergebnisse in kurzer Form präsentieren. Die Ergebnisse zu weiteren Studiengängen finden Sie auf den Seiten der Stabsstelle Qualitätsmanagement unter:

<https://www.hu-berlin.de/de/absolventenstudie>

Bei allen Befragten möchten wir uns ganz herzlich für ihre Unterstützung bedanken!

Beruflicher Verbleib

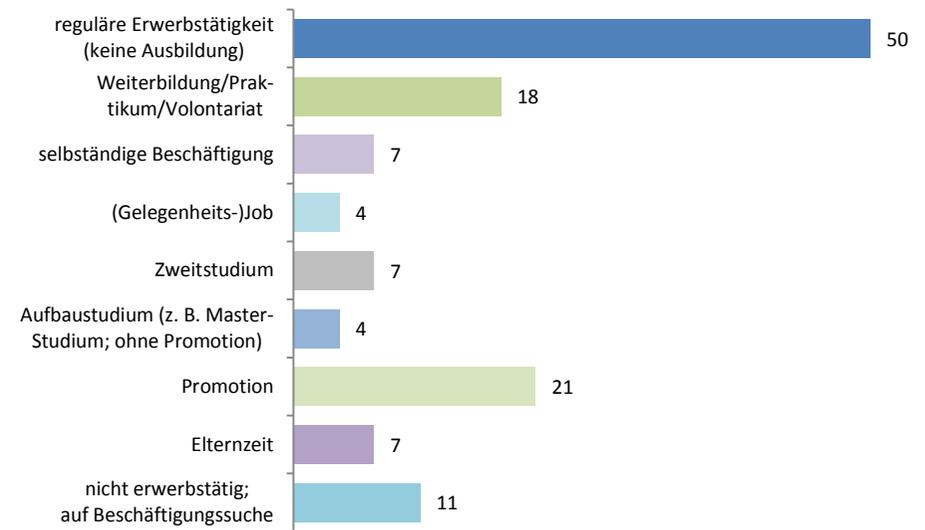


Abb. 1: Verbleib nach dem Studium (Angaben in Prozent¹, n=28)

Etwa 57 Prozent der Absolvent(inn)en sind regulär erwerbstätig bzw. selbstständig, etwas weniger als im bundesweiten Schnitt der Psychologie-Absolvent(inn)en mit Diplom (68%). Unterschiede zeigen sich auch bei Weiterbildung, Praktikum o.ä., hier sind es an der HU 18 Prozent, bundesweit 37 Prozent. Rund 21 Prozent der Absolvent(inn)en befinden sich in der Promotion, bundesweit sind es dagegen 24 Prozent der Absolvent(inn)en mit Diplomabschluss. Während an der HU 4 Prozent der Absolvent(inn)en in einem Aufbaustudium sind, studieren bundesweit 28 Prozent ein solches Studium nach ihrem Diplomabschluss.

¹ Durch Mehrfachantworten ergibt sich eine Gesamtsumme von über 100 Prozent.



Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung

Knapp 55 Prozent derjenigen Absolvent(inn)en, die Angaben zur Beschäftigungssuche gemacht haben, waren maximal drei Monate auf der Suche. Dies liegt unter dem bundesweiten Wert von 72 Prozent. Circa 30 Prozent der Absolvent(inn)en (bundesweit 22 %) haben vier bis sechs Monate gesucht. Im Durchschnitt waren die 20 Absolvent(inn)en 3,6 Monate auf der Suche. Damit haben sie tendenziell später eine Stelle gefunden als der bundesweite Durchschnitt (nach 2,9 Monaten), dieser Unterschied ist jedoch nicht signifikant.

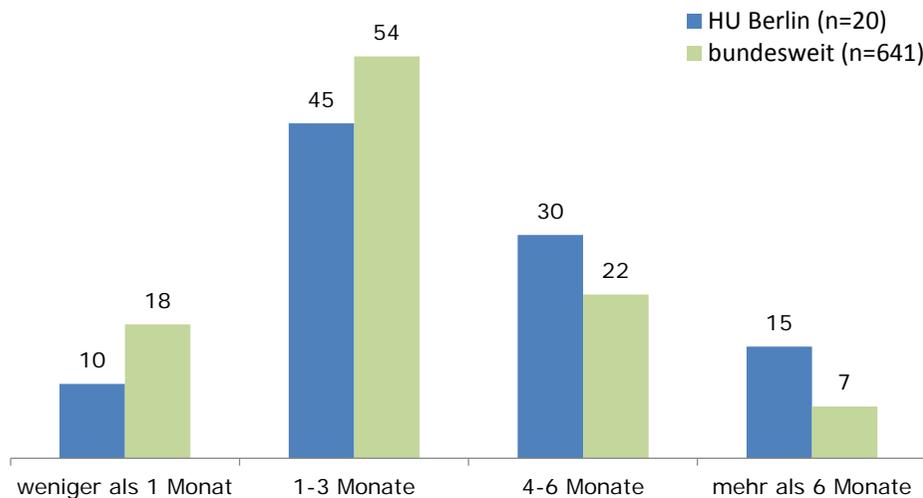


Abb. 2: Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung (Angaben in Prozent)

Einkommen

Die Ergebnisse zum Einkommen sind aufgrund der Rücklaufzahlen entsprechend vorsichtig zu interpretieren. Von allen Teilneh-

mer(inne)n gaben 15 an, sich in einer Vollzeitbeschäftigung zu befinden. Davon machten sechs Angaben zu ihrem Einkommen. Deren durchschnittliches Bruttomonatseinkommen liegt bei knapp 3.100 €, im bundesweiten Durchschnitt waren es 2.900 €.

Berufszufriedenheit

Fast die Hälfte der Absolvent(inn)en (47 %) ist mit der derzeitigen beruflichen Situation insgesamt sehr oder mindestens zufrieden, bundesweit ist der Wert mit 71 Prozent höher. Auf einer Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“ liegt der Mittelwert der HU-Absolvent(inn)en bei 2,6 und ist damit über dem Bundesdurchschnitt von 2,2. Dieser Unterschied ist signifikant.

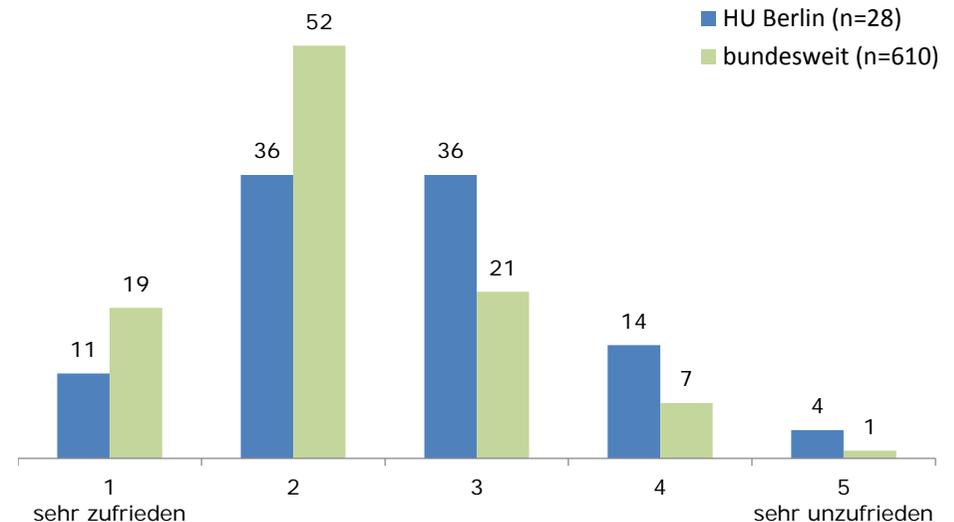


Abb. 3: Berufszufriedenheit (Angaben in Prozent)



Ausbildungsadäquate berufliche Situation

Für die Einordnung des beruflichen Verbleibes ist neben der Suchdauer, dem Einkommen und anderen Aspekten auch wichtig, ob die berufliche Situation insgesamt als der Ausbildung angemessen eingeschätzt wird (Ausbildungsadäquanz). Etwa 53 Prozent der Absolvent(inn)en gaben an, dass dies mindestens „in hohem Maße“ der Fall ist (bundesweit 53%). Demgegenüber gaben 29 Prozent (27% bundesweit) an, dass dies „nicht“ oder „gar nicht“ zutrifft. Der Mittelwert der Einschätzungen liegt bei 2,8 (auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“) und ist damit nah am Bundesdurchschnitt von 2,7.

Weitere Themen der Absolvent(inn)enstudie

In der Absolvent(inn)enstudie 2013 wurden über den beruflichen Verbleib hinaus Informationen zu weiteren Themen erfasst und ausgewertet, beispielsweise über die rückblickende Bewertung des Studiums und des Kompetenzerwerbs. Die Auswertungen zu allen erfragten Themen können ggf. als Tabellenbände zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sind vertiefende Auswertungen zu bestimmten Themenschwerpunkten geplant, wie zum Übergang in ein weiteres Studium/Masterstudium bzw. in eine Promotion.

Demographische Angaben

Die Adressen von 77 Absolventinnen und Absolventen der Psychologie standen zur Verfügung, darunter 61 Frauen (79%) und 16 Männer (21%). Von rund 40 Prozent (31 Personen) der postalisch erreichten Personen haben wir Antworten erhalten. Die Geschlechterverteilung unterscheidet sich mit 78 Prozent Frauen und 22 Prozent Männern kaum von der Grundgesamtheit. Fünf Personen haben kei-

ne Angabe zu ihrem Geschlecht gemacht. Bundesweit gestaltet sich die Verteilung mit 84 Prozent Absolventinnen ähnlich.

Alle Absolvent(inn)en erwarben ein Diplom, weshalb die bundesweiten Vergleichszahlen sich jeweils auch nur auf die Diplomabsolvent(inn)en beziehen.

Die mittlere Studiendauer betrug ca. 11,3 Fachsemester. Bundesweit lag diese bei 11,6 Fachsemestern. Das durchschnittliche Alter der Absolvent(inn)en lag bei 27,5 Jahren (bundesweit 28,7).

Bei Fragen und Anmerkungen können Sie sich gerne an uns wenden:

Humboldt-Universität zu Berlin
Stabsstelle Qualitätsmanagement

Jörg Hänold
joerg.haenold@hu-berlin.de
+49 (0)30 2093-70312

Dr. René Krempkow
rene.krempkow@hu-berlin.de